

Die einzelnen Beiträge sind unterschiedlich lang in ihrem Umfang; sie sind alphabetisch geordnet, folgen also nicht einer lenkenden Systematisierung und auch nicht einer festgelegten einheitlichen Grundstruktur. Grundsätzlich geben aber alle Porträts einen Einblick in die Vita der Persönlichkeiten und vermitteln einen Überblick über deren Schaffen, das jeweils mit einer instruktiven Auswahlbibliographie dokumentiert ist. Dass hinter den Namen die Beiträge für die Liturgiewissenschaft in Zusammenhang mit Fügungen, prägenden Orten, Lehrern und Einflüssen zum Vorschein kommen, macht deutlich, „wie stark die Dimension des Biographischen wissenschaftliches Handeln und Tun bestimmt und mit ihm eine unverwechselbare Einheit eingeht“ (15f).

In der Vielfalt wird eine kurzweilige und anregende Lektüre geboten, die in der biographischen Auswahl einen weiten Horizont aufreißt, und zugleich bemerkenswerte Details sowie hilfreiche Überblicke bereitstellt: So findet man etwa – um nur zwei beliebig ausgewählte Beispiele herauszugreifen – eine komprimierte Übersicht der Baumstark'schen Gesetzmäßigkeiten samt einer kritischen Würdigung (vgl. 166–167) oder die spannende Einsicht eines Peter Browe aus der Erforschung der Kommunionbräuche, „dass die Dogmatik gar ihre ursprünglichen Satzungen aufgeben konnte, wenn diese ‚an der christlichen Basis‘ nicht durchsetzbar waren“ (214).

Ein spannendes Lesebuch und ein durch das Namensregister (1185–1204) erschlossenes hilfreiches Nachschlagewerk, das man gerne bei unterschiedlichsten Gelegenheiten in die Hand nimmt.

Salzburg/Linz, *Christoph Freilinger*

(Diese Rezension wurde bereits publiziert in der Theologisch-Praktischen Quartalschrift 160. Jahrgang 2012, 325.)

Laura Salvi, Das große Geschenk. Die heilige Messe für Erstkommunion-Kinder erklärt. Innsbruck/Wien: Tyrolia 2012, 60 Seiten, Euro 14,95; SFr.23,50.

Vor dem II. Vatikanum findet man das Thema „Messe“ in der Kinderliteratur fast ausschließlich in Religionsbüchern, in Liedsammlungen für den Gottesdienst mit Kindern (in der kirchlichen Umgangssprache „Schulgottesdienste“ oder „Kindermessen“ genannt) und in so genannten „Messbüchern“ für Kinder („Kinder-Schott“). Letztere waren ihrer Form und ihrem Umfang nach gedacht als (Mit-)Feierhilfe für Kinder beim Gottesdienst der Erwachsenen. Demgegenüber sind neuere einschlägige Publikationen stärker als Verständnis- und katechetische Vorbereitungs- oder Vertiefungshilfen konzipiert. Auch Behelfe für die Vorbereitung der Kinder auf ihre Erstkommunion orientieren sich heute oft weniger an einer durch die Dogmatik bestimmten Systematik als am Verlauf der Messfeier. In diese Entwicklung, die in Zusammenhang mit der Liturgiereform des II. Vaticanums zu sehen ist, fügt sich auch das vorliegende Kinderbuch ein. Es ist sowohl für die Vorbereitung auf die Erstkommunion wie auch zur nachbereitenden Vertiefung gedacht. Die Autorin ist Mitarbeiterin in Kinderpastoral und Kinderliturgie in der Diözese Bergamo (Norditalien) und Verfasserin einer Reihe italienischer religiöser Kinderbücher.

Auf den ersten Blick [...] wirkt das Buch fast wie ein Bilderbuch. Diesen Eindruck gewinnt man durch den festen, abwaschbaren Einband, durch die farbenfrohen Illustrationen, die durch klare Konturen und das Vermeiden überflüssiger Details dem kindlichen Bildverständnis entgegen kommen, sowie durch die formale Gestaltung von je zwei gegenüberliegenden Seiten als thematische Einheit. Kinder, die eine solche Doppelseite aufschlagen, werden allein schon durch de-

ren Gestaltung angesprochen werden. Positiv hervorzuheben sind die liturgiepädagogisch gut gewählten Themen der Doppelseiten. Diese sind in ihrem graphischen Aufbau einheitlich. In 24 Schritten dem Ablauf der Messe folgend, werden zentrale Gehalte, Worte und Symbole zu erschließen versucht. Zwei diesem Ziel dienende kurze Textfelder auf der jeweils rechten Seite und der prägnante Seitentitel entsprechen dem Erstlesealter und der Altersstufe der Erstkommunikanten.

Weniger trifft dies für den umfangreichen Lehrtext in einem hervorgehobenen Lesefeld auf der linken der Doppelseiten zu. Die zentralen liturgiepädagogischen Informationen sind dort wie mit Schreibmaschine, engzeilig und fortlaufend geschriebene Texte. Sie [...] gehen formal und inhaltlich über das Erstlesealter hinaus und fordern dadurch intellektuell begabte Achtjährige. Vielleicht ist dieser Textteil wenn schon nicht primär, so aber doch auch gedacht für jene, die die Erstkommunikanten bei ihrer Vorbereitung und Lektüre begleiten (Eltern, Tischmütter). Dass diesen für das Fruchtbar-Werden des Buches eine Rolle zukommt, verdeutlicht der – liturgiedidaktisch exzellent gefasste – Anhang des Buches (54f).

Sehr stark [...] ausgerichtet ist die eucharistische Unterweisung in diesem Buch auf ethische „Nutzanwendungen“ hin. Zum Positiven aber zählen neben schon Genanntem eine Reihe liturgiepädagogisch guter Ideen und Ansätze (3, 4, 8 u. a.). So führt es die Leser gut vom Verständnis der Kirche als Gebäude zur Kirche als Gemeinschaft, macht den Zusammenhang der Vergebungsbite mit unserer Vergebungsbereitschaft deutlich, findet bei den Illustrationen die rechte Mitte zwischen symbolischer und real-konkreter Darstellung, betont – altersspezifisch bedingt – zunächst den Mahlcharakter der Eucharistiefeier (9, 26), bringt aber auch den Opfercharakter zum Ausdruck (32f). Den Zusammenhang von Kreuz und Eucharistie sollte

man allerdings ebenso betonen, wie man dies bei der kindgemäß interpretierten Epiklese (28f) versuchte. Eucharistie und Kreuz sind tiefer miteinander verbunden als dies (10f) zum Ausdruck kommt.

Etwas eigenartig mutet die Überschrift des Textkastens „IM GEHEIMEN“ an [...] Man kann diese Texte erst lesen, wenn man die Seite um 180 Grad dreht. Offenbar wollte man damit durch einen Leseanreiz das besonders Merkens- und Bemerkenswerte hervorheben und zugleich einer alterstypischen Faszination an Geheimnisvollem entgegen kommen. Man ging davon aus, dass es im Gottesdienst „geheime Worte“ und „versteckte Botschaften“ gebe, die sich als Bibelstellen „hinter“ liturgischen Gebeten und Gesten verbergen. [...]

Manche Formulierungen sind nicht gerade glücklich gewählt. [...] Auch manche sprachlichen Wendungen könnte man treffender formulieren: [...]

◇ Ist Kommunion ein „mit Jesus essen“ (43)? Sie ist ja „Vereinigung“ (42) mit Jesus und das ist mehr als: „Jesus hat sein Brot mit uns geteilt“ (52). Leib und Blut sind zwar „Geschenk“ Jesu (53). Nach paulinischer Theologie aber bleibt in diesem Geschenk er selbst in uns lebendig und das nicht nur wie es 53 heißt: „Wenn wir beten“. Die Beispiele zeigen, dass es sinnvoll sein könnte, die Wendungen des Kinderbuches vor einer Neuauflage noch einmal liturgiepädagogisch zu durchdenken.

◇ An einigen Stellen des Buches fragt man sich: Was stellen Achtjährige sich wohl vor, wenn sie bestimmte Sätze lesen? Etwa auf Seite 29: „Der Heilige Geist ist selbst ein Geschenk von Gott – und jeden Tag bringt er uns neue Geschenke“ (29)? [...]

Über die [...] sprachlichen Unebenheiten kann man [...] geteilter Ansicht sein, nicht aber über einige „Fehler“ [...]:

◇ So beinhaltet das Apostolische Glaubensbekenntnis zwar den Glauben der Apostel, ist

aber keineswegs von diesen „verfasst“ (20). Seine Struktur ist nicht „Vater-Jesus-Kirche“ (20) [...] Sie sind auch nicht nur Erinnerung an Jesus, sondern Bekenntnis [...].

◇ Als Eintrittsritus in das Gotteshaus (10) wäre nicht nur das Kreuzzeichen, sondern auch das Weihwasser-Nehmen zu nennen.

◇ Der astronomische und der biblische „Himmel“ werden nicht so klar – wie es für Kinder im Weltraumzeitalter notwendig wäre – auseinandergehalten (36). In ein und demselben Absatz ist Himmel sowohl jener, von dem wir Sonne, Regen, Schnee und Wolken bekommen als auch jener, „der uns beschützt“ und in dem Gott lebt.

◇ An mehreren Stellen fällt auf, dass statt „Priester“ die Bezeichnung „Pfarrer“ steht (16, 36, 42, 46). [...]

◇ Und wer liturgisch streng analysiert, wird sich fragen: Ist Sitzen die rechte liturgische Haltung während des Sanctus (26), das die Präfation abschließt?

Kinder und Eltern werden natürlich über solche theologischen Probleme hinweg lesen. Schon das Layout des Buches wird sie ansprechen und sie können auch aus dem Inhalt viel Richtiges entnehmen. Der Religionspädagoge aber wird bei den genannten Beispielen nachdenklich und kommt bei einer fachwissenschaftlichen Analyse um kritische Fragen und Anmerkungen nicht herum. Vermerkt werden muss in diesem Zusammenhang allerdings, dass dem Rezensenten keine italienische Originalfassung (*Ecco il Dono di Gesu*, San Paolo Edizione 2008) vorlag und daher nicht festgestellt werden kann, wie weit kritische Fragen und Einwände das Original oder bloß die deutsche Fassung betreffen.

Graz, Edgar Josef Korherr

(Die vollständige Fassung dieser Rezension finden Sie auf www.liturgie.at/HeiligerDienst/Heft3-2012/Buchbesprechungen.)

Büchereingänge

Straub, Rainer, *Die singenden Steine von Monreale. Über die Geheimnisse des sizilianischen Kreuzgangs*. Salzburg: Anton Pustet 2012. Hardcover 21 x 21 cm (216 S.). 36,00 Eur[D]/36,00 Eur[A]. ISBN: 978-3-7025-0678-0.

Kranemann, Benedikt; Sternberg, Thomas (Hg.), *Christliches Fest und kulturelle Identität Europas*. Münster: Aschendorff 2012. Kartoniert (208 S.). 19,80 Eur[D]/20,40 Eur[A]. ISBN: 978-3-402-12997-5.